

Mülheim, im Januar 2013

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

Frauke Heiermann hat für diesen Rundbrief ihre Gedanken an den Anfang gestellt:

„Für die Jahreslosung 2013 wurde ausgewählt „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr. 13, 14)

Wenn man nach der Bedeutung der Jahreslosung für uns heute fragt, muss man meiner Meinung nach den vorhergehenden Vers mit einbeziehen: Lasst uns nun zu ihm (Jesus) hinausgehen vor das Lager, um seine Schmach zu tragen. (Hebr. 13, 13)

Dieser Vers war ein wichtiges Motto für Wolfram Kistner, der als weißer Pfarrer in Südafrika gegen die Apartheid kämpfte.

Wo wagen wir das – wo müssen wir es wagen, das Lager zu verlassen und Widerstand zu leisten? Ich möchte mich auf ein Beispiel beschränken, nämlich den Umgang mit Flüchtlingen. In manchen Bundesländern ist es Politik, möglichst alle Flüchtlinge in Lagern unter zu bringen mit Sachleistungen für den täglichen Bedarf und fertigen Mahlzeiten und sie dazu zu bewegen, „freiwillig“ in ihre Heimat zurück zu kehren. Dies soll Vorbildcharakter für ganz Deutschland haben und auch für Europa. Ein solches System widerspricht der Menschenwürde. Es gibt Initiativen, die mit den Flüchtlingen gemeinsam Strategien entwickeln, dagegen Widerstand zu leisten und dabei Grenzüberschreitungen und zivilen Ungehorsam praktizieren wie zum Beispiel die Kampagne „Kein Mensch ist illegal“ oder „AVANTI!“ in Osnabrück. Als der Kirchenkreis Oberhausen diesem Verein einen Preis verlieh, um die Arbeit gegen die „Lagerpolitik“, die gemeinsam mit Flüchtlingen geschieht, zu unterstützen, hat das den Widerspruch der für die Durchführung dieser Politik Verantwortlichen herausfordert. Die können sich ja sogar auf gesetzesgemäßes Handeln berufen. Wolfram Kistner hat darauf hingewiesen, dass auch dem Unrecht demokratischer Regierungen widerstanden werden müsse. Ob wir es wagen, aus dem „Lager“ unserer Sicherheiten heraus zu ziehen – wenigstens manchmal? Das wäre dann vielleicht ein Schritt auf der Suche nach unserer „zukünftigen Stadt.“

* * *

Die Solidarische Kirche im Rheinland befasst sich immer wieder mit den Menschen- und Völkerrechtsverletzungen in Israel und Palästina, so auch auf der Tagung im September 2012, die unter dem Thema stand „Israel-Palästina, der schwierige Weg zu Gerechtigkeit und Frieden“. Während dieser Tagung schlossen sich die Teilnehmenden mit großer Mehrheit dem Aufruf von Pax Christi und der Quäker-Gemeinschaft an, keine Waren aus Israel zu kaufen, solange der Staat Israel nicht gemäß dem EU-Assoziierungsabkommen die Waren eindeutig deklariert, die in den völkerrechtlich nicht anerkannten Siedlungen des Westjordanlandes produziert wurden. Der Bericht über die Tagung, den Lydia Feldhaus schrieb, liegt diesem Rundbrief bei, ebenso das Referat von Christian

Sterzing, einer der Referenten der Tagung. Beigefügt haben wir auch ein Schreiben an Wirtschaftsminister Philipp Rösler, indem wir auf diese Problematik aufmerksam machen und wirksame Schritte der Regierung zur Deklaration von Waren aus den besetzten Gebieten fordern – leider bisher ohne eine Antwort .

Im Brief an die Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) begründen wir unsere Haltung zur Israel-Palästina Problematik und hoffen auf Wahrnehmung und Unterstützung unseres christlichen Engagements.

Sehr herzlich einladen wollen wir alle Mitglieder und Interessierte zu einem Vortrag von Mark Braverman zum gleichen Thema. Sein Buch „Verhängnisvolle Scham, Israels Politik und das Schweigen der Christen“ ist im Buchhandel erhältlich, einige Exemplare sind am Vortragsabend zu bekommen.

Termin: Samstag, 9. März 2013, 17 - 21 Uhr, Ort: Evangelisches Gemeindezentrum Paul-Humburg-Haus in Essen-Altenessen-Süd, Hövelstr.71-73 (mit Imbisspause) Bitte kurze Anmeldung. Eintritt ist frei!



Im vergangenen Jahr freuten wir uns wieder über drei neue Mitglieder, die sich nun auch aktiv im Leitungskreis engagieren. Abschied mussten wir von Ilse Härter nehmen, unserem ältesten und langjährigen Mitglied. Sie starb am 28. Dezember 2012. Die Trauerfeier fand am 12. Januar statt, genau an ihrem 101. Geburtstag und ihrem 70jährigen Ordinationsjubiläum. Ilse Härter hat die Soki nicht nur finanziell großzügig unterstützt, sie war auch bis zuletzt an allen unseren Themen sehr interessiert und ließ es sich nicht nehmen, hin und wieder auch konstruktive Kritik zu äußern. Sie wird uns sehr fehlen.

Unsere Arbeitstreffen sind nach wie vor für alle Mitglieder und deren Gäste öffentlich. Sie finden in der Regel alle 6 Wochen statt und beginnen jeweils um 15.30 Uhr im Anne-Frank-Haus, Stettiner Str. 114, Düsseldorf-Garath (Nähe S-Bahnhof Garath). Termine in 2013:

23. Januar, 6. März, 17. April, 29. Mai, 10. Juli, 18. September,
30. Oktober, 11. Dezember

Interessierte sind herzlich eingeladen zum Mithören, Mitreden und Mitgestalten.

Herzliche Grüße und gute Wünsche für 2013
im Namen des Leitungskreises